

La camioneta de los libros y la Cooperación Española
- mit dem Bücherbus und auf Büchersuche in Guatemala

Reisebericht für B&I- International von Tabea Mau



Mobile Bibliothek II vor einer Kirche in San Pedro

Gliederung

1. Leben in Guatemala
2. Wurzeln der Gewalt im Land der Farben
3. Proyecto Bibliotecas Guatemala
4. Projekte im Allgemeinen
 - 4.1 Proyecto Mosaico Guatemala
 - 4.2 Frauenprojekte in Zamora
 - 4.3 Auxiliatura municipal de San Mateo Milpas Altas
5. Cooperación Española, Biblioce
6. Resümee
7. Literaturverzeichnis

1. Leben in Guatemala

Man schlägt die Augen auf und ist plötzlich in einer ganz anderen Welt. Guatemala ist ein beeindruckend schönes Land. Denken Sie an eine bizarre Vulkanlandschaft, welche die schwarzen Strände am Pazifik bedingt, Regenwälder, Mayaruinen, sympathische kleine Dörfer hoch in den Bergen, malerische Märkte und nicht zu vergessen, die wunderschöne Stadt Antigua im Kolonialstil. Hier kann man im Museum des Buches eine Nachbildung der ältesten Druckmaschine Lateinamerikas besichtigen, aus dem Jahre 1663.



Ein Markt mit traditionellen Stoffen

2. Wurzeln der Gewalt im Land der Farben

Antigua ist eine kunterbunte Kleinstadt in der es von Touristen nur so wimmelt, denn das Touristenherz findet hier alles was es begehrt und das erschwert es in besonderem Maße, einen klaren Blick auf die realen Zustände in Guatemala zu erhaschen. Warum? Die meisten Urlauber lassen sich in einer touristischen Scheinwelt aus Auslandskrankenversicherungen, Warmwasserduschen und einwandfrei, gut verträglichem Essen sowie ausgiebigen Einkaufsbummeln nieder und können kaum wahrnehmen, welche Armut in diesem Land herrscht.

Die meisten Guatemalteken müssen mit weniger als umgerechnet 2 Euro am Tag auskommen. Neben Brasilien herrscht hier der größte Unterschied zwischen Arm und Reich in Lateinamerika. Dies führt auch zu einer ganz ungerechten Landverteilung, denn 2,5% der Bevölkerung besitzen 65% des Landes. Sie können sich sicher vorstellen, was das für die Kleinbauern bedeutet, mit Sicherheit kein leichtes Leben.

Wie ist es zu dem chaotischen, gegensätzlichen Arm-Reich-Geflecht gekommen? Guatemalas Situation heute ist unter anderem geprägt von der Zeit des Bürgerkrieges von 1960 bis 1996. Damals gab es über 55.000 Gewaltverbrechen. Nahezu jede Familie in Guatemala beklagt den Verlust von Familienangehörigen. Das vielleicht Schrecklichste war, wenn Familienmitglieder einfach spurlos verschwanden. Dieser Krieg in Verbindung mit der Tatsache, dass auch heute noch durchschnittlich am Tag

12 Menschen in Guatemala ihr Leben unfreiwillig verlieren oder Opfer von Raubüberfällen werden, aber auch die ständige Gefahr von Wirbelstürmen und Erdbeben macht Guatemala nicht gerade zu dem sichersten aller Reiseländer. Doch mein Interesse an Bildungsarbeit war geweckt. Wodurch, das verrate ich Ihnen gerne: Weder das Bibliotheks- noch das Bildungswesen in Guatemala zählen zu den Besten der Welt. Trotz allgemeiner Schulpflicht beträgt die Einschulungsrate nur 69% und nur etwa 50% der Schüler beenden die sechs-jährige Grundschule. Die Minimalanforderung lautet deshalb: Lesen und Schreiben für alle. Guatemala hat eine der höchsten Analphabetenraten Lateinamerikas, dies bedeutet, dass etwa jeder Dritte weder lesen noch schreiben kann, in ländlichen Gegenden sogar bis zu 80%. In den wenigsten Städten befinden sich Bibliotheken, in den Schulen und Familien schon gar nicht. Derzeit gibt es etwa 100 Bibliotheken, über 50 davon in der Hauptstadt Guatemala-Stadt.

3. Proyecto Bibliotecas Guatemala

Allein 37 Bibliotheken wurden durch das Projekt der „Academia de Español Probigua“ ins Leben gerufen. *Probigua* steht für „Projekt Bibliotheken Guatemala“ und wurde 1990 von Rigoberto Zamora Charuc gegründet. Das Projekt wird zu 60% von Spenden aus der Schweiz und darüber hinaus von ChildAid und einer Stiftung von Bill und Melinda Gates finanziert. *Probigua* fungiert in erster Line als Sprachschule. Jeder Sprachschüler wird gebeten, mindestens ein spanisches Buch zu spenden, somit wird ein konstantes Wachstum der Bibliothek gewährleistet. Es gibt in Verbindung mit dem Sprachunterricht, welcher immer 1:1 stattfindet, zahlreiche Aktivitäten zur Besichtigung von einheimischen Schulen, Bibliotheken und Projekten.



Empfang eines „Busitos“ von Schulkindern in Solola

Probigua möchte das Bildungswesen in Guatemala nachhaltig verbessern und baut dafür das Bibliothekswesen Guatemalas stetig aus.

Die Hauptzielgruppe sind Kinder und Jugendliche. Bisher gibt es neben den fast 40 Schulbibliotheken, zahlreiche Computerzentren, zwei Bücherbusse und sieben „Busitos“. Letzteres sind Miniatur-Bücherbusse aus Holz, welche die Funktion von Medienboxen übernehmen. Sie haben ein Fassungsvermögen von etwa 300 Büchern und werden für mehrere Wochen, von den zum Teil weit entfernten Schulen, ausgeliehen.

Einen Katalog im herkömmlichen Sinne gibt es bei *Probigua* nicht, sondern vereinzelte Listen und die vielseitigen Fähigkeiten erfahrener Bibliothekare, die genau wissen, wo welches Buch steht. Der Bestand ist in der Hauptbibliothek nach Farben in sechs Klassen untergliedert und dann nach *numerus currens* aufgestellt. In den Bücherbussen gibt es wesentlich detailliertere Sachgruppen.

In den frühen Morgenstunden wartete ich in der Nähe eines Parks, welcher durch die Abgase von Autos und öffentlichen Busse ganz vernebelt war, auf das Eintreffen meiner vorübergehenden, außergewöhnlichen Arbeitsstelle. Quietschend näherte sich der über 30 Jahre alte, ausgediente ehemalige Schulbus und rumpelt über die holprigen Straßen Guatemalas. Heute ist der Bus eine mobile Bibliothek mit 2.300 Büchern und Videos über Philosophie, Religion, Sozialkunde, Mathematik, Naturwissenschaften, Belletristik, Nachschlagewerken und Kinderbüchern an Bord. Vorbei an Kaffeeplantagen führten uns die Fahrten manchmal bis hoch in die Berge in abgelegene Dörfer.



Lesendes Mädchen im Bücherbus I



Lesebegeisterter Schüler

Ein Jahr lang werden von der mobilen Bibliothek Nr. I jede Woche zehn Schulen in unmittelbarer Nähe von Antigua angesteuert. Vormittags stürmen die fünf bis zwölf jährigen Wirbelwinde in den Bus und nach-

mittags versuchen die größeren Schüler, Antworten für Ihre Hausaufgaben zu finden. Eine andere mobile Bibliothek Nr. II versorgt den Bereich in und um Chimaltenango mit Literatur. Zu jedem der beiden Bücherbusse gehören je ein Busfahrer und ein junger Bibliothekar sowie ab und zu Freiwillige aus aller Welt.

4. Projekte im Allgemeinen

Das außergewöhnlich schöne Land Guatemala sieht sich außergewöhnlichen Herausforderungen gegenüber. Hoffnung auf eine bessere Zukunft geben viele kleine und größere Selbsthilfeinitiativen und Hilfsorganisationen, die im ganzen Land verteilt in den verschiedensten Bereichen, z.B. Gesundheitswesen, Menschenrechte, oder Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind. Diese Organisationen arbeiten unter schwierigsten ökonomischen und sozialen Bedingungen an einer besseren Zukunft für die Menschen in Guatemala. Es gibt in Guatemala über 100 Projekte in denen man als Freiwilliger mitarbeiten kann.

4.1 Proyecto Mosaico Guatemala

Dass es in Guatemala viele Einrichtungen gibt, die sich über die Mitarbeit von ehrenamtlichen Freiwilligen aus aller Welt freuen, liegt denke ich auf der Hand. Aber wie kommt man an solche Einrichtungen heran? In Guatemala ist das ganz einfach.

Es gibt seit 1995 eine Nonprofit-Organisation mit Wurzeln in Deutschland, das so genannte *Projekt Mosaik Guatemala (PMG)* zur Förderung von Völkerverständigung und Entwicklungshilfe. Von PMG wurde ich zu meiner Wunscharbeitsstelle *Probigua* vermittelt und während meines Aufenthalts betreut. Die Organisation ist Vermittler und Betreuer von Auslandsprojekten und kann ihren Freiwilligen keine finanzielle Hilfe anbieten.

4.2 Frauenprojekt in Zamora

Ganz in der Nähe von San Antonio Aguas Calientes haben sich einige Maya-Frauen, aus dem Dorf Santiago Zamora, zu einer Gruppe Namens *Ixoquí Ye Samej'* zusammengeschlossen, um sich gegenseitig zu helfen und den Absatzmarkt ihrer Waren zu vergrößern. Auf Anfrage kann man sie besuchen und etwas über die Herstellung von traditionellen Tischdecken, Taschen und Kleidungsstücken, aber auch Kaffee und Tortillas erfahren. Ziel ist es, ein Bewusstsein zu schaffen, für die Geschichte und Traditionen der Mayas. Die Einnahmen der Besucher tragen zur Bildungsarbeit sowie Gesundheit im Dorf bei und somit zur Verbesserung des Lebensstandards.

Für mich war dieses Projekt ganz wichtig, um zu verstehen, wie es überhaupt zu einem derartigen Bildungsdefizit bei Frauen und Kindern kommen kann. Sie erklärten mir, mit welchen Schwierigkeiten ihr Zusammenschluss verbunden war: zuerst mussten sie die spanische Sprache lernen, um mit Touristen kommunizieren zu können, da sie sich zuvor über eine der 23 Mayasprachen verständigten. Weiterhin war es eine schwierige Entscheidung, ihre Kinder in eine Bildungseinrichtung zu schicken, da sie eigentlich bei der täglichen Arbeit dringend gebraucht werden.

4.3 Auxiliatura municipal de San Mateo Milpas Altas

In San Mateo Milpas Altas gibt es ein Projekt, in dem allein erziehende Mütter und ihre Kinder verschiedene Pflanzen (u.a. Avocado, Bohnen, Mais, Blumen) kultivieren und in dem die Kinder auch Unterricht nehmen können. Bewirtschaftet wird ein großes Gebiet in den Bergen. Sehr interessant an diesem Projekt ist die Verzahnung aus körperlicher Arbeit und Bildung. In diesem Projekt können auch Freiwillige unentgeltlich mitarbeiten und kleine Gruppen von interessierten Touristen, gemeinsam mit den Kindern, durch die Bergkulturlandschaft führen und auf englisch bzw. spanisch die angepflanzte Vegetation und die Kultur der Frauen, zum Beispiel das Hochzeitsritual oder die traditionelle Küche, erklären.

5. Cooperación Española, Biblioce

Eines Tages entdeckte ich auf einem Ausstellungsbesuch diese überaus moderne Bibliothek im Herzen Antiguas. Auf Anfrage bekam ich die Möglichkeit in den Workflow der *Biblioce* mit einzusteigen und konnte mich, auf der Suche nach vermissten Medien, als ehrenamtliche Freiwillige an einem spanischen Tabellenkalkulationsprogramm und dem Bibliothekssystem „Abies“ erproben. Seit 1999 gibt es die *Biblioce*, was soviel bedeutet wie *Biblioteca del Centro de Formación de la Cooperación Española en la Antigua*.



Fachpersonal am Web-Katalog



Bibliotheksnutzer im Lesesaal der Cooperación Española

Die *Biblioce* ist eine von vier Abteilungen der *Cooperación Española*, welche gemeinsam über 300 Aktionen pro Jahr organisieren, wie zum Beispiel Lesungen, Theateraufführungen, Ausstellungen, aber auch Weiterbildungen und Workshops und damit ein breites Spektrum von Kunden ansprechen und unterhalten. Hier lagern etwa 31.000 Werke der Sozial- und Geschichtswissenschaft. Der Bestand setzt sich aus ehemals privaten Sammlungen zweier Lehrer zusammen: Herr Carlos Guzmán Böckler und Herr Arturo Taracena Arriola. Die Bibliothek verfügt auch über ein Bibliothekssystem namens „Abies“ und ein Verbuchungssystem für die Ausleihe der Medien. Die *Biblioce* besitzt ca. 100 Zeitschriftenabonnements und zahlreiche Quartärmedien bzw. audio-visuelle Medien. Der gesamte Bestand ist nach vereinfachter Dezimalklassifikation in Freihandbereichen aufgestellt und steht dem Nutzer somit unmittelbar zur Verfügung. Getreu dem Motto „vive la lectura“ arbeiten hier 35 motivierte Mitarbeiter unter der Leitung der Spanierin Mercedes Flórez.

6. Resümee

In Guatemala war ich kaum FaMi (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienst), sondern am Vormittag eine Märchenverteilerin und am Nachmittag eine Detektivin auf der Suche nach vermissten Büchern. Beide Tätigkeiten vermittelten mir einen Einblick in zwei ganz verschiedene Bibliotheksgegenwarten. Es war eine wunderbare Erfahrung einmal spanische Bücherstapel zu bewegen, fernab von RFID und Bibliothek 2.0. Ich denke die Analphabetenrate in Guatemala und die aktive Leseförderung war ein guter Anstoß, um dazu zu lernen und auch in Deutschland dieses Tabuthema bewusster anzugehen. Vielleicht nicht gerade im Sinne von *Probigua* im Bezug auf Guatemala „Bildung ist ein Impfstoff gegen Gewalt“, aber im Sinne von einem Erhalt der ethischen Werte in den westlichen Ländern der Welt.

Dank der finanziellen Unterstützung von B&I International konnte ich Einblicke in die bibliothekarische Entwicklungsarbeit Guatemalas gewinnen. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bei Klaus-Peter Böttger und Hella Klauser vom B&I International sowie Petra Pauly vom BIB Rheinland-Pfalz bedanken.

7. Literaturverzeichnis

Jahrbuch der Cooperación Española, Centro de Formación de la Cooperación Española en la Antigua, 2008

Loose, Stefan: Guatemala, DuMont Reiseverlag, Ostfildern, 2008, 3. überarbeitete Auflage

Internetseiten

Online im Internet: URL: <http://www.aecid-cf.org.gt/> (Stand 17.10.2008)

Online im Internet: URL: <http://www.amerikalive.de/guatemala/guatemala.htm> (Stand 17.10.2008)

Guatemala - das Erbe des Kalten Krieges aus: hr2 Wissenswert

Online im Internet: URL: <http://www.ardmediathek.de/ard/servlet/content/623022> (Stand 17.10.2008)

Guatemala: Reise- und Sicherheitshinweise. Online im Internet:

URL: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Guatemala/Sicherheitshinweise.html> (Stand 17.10.2008)

Online im Internet: URL: <http://www.inwent.org/v-ez/lis/gtm/seite4.htm> (Stand 17.10.2008)

Probigua : Das Projekt. Online im Internet: URL:

<http://www.probigua.org/files/de/content-3.html> (Stand 17.10.2008)

Sim, Babara; Reitz, Anouk : Guatemala. Online im Internet:

URL: <http://www.promosaico.org/website.php?id=/deutsch/Guatemala/Guatemala.htm> (Stand 17.10.2008)

Online im Internet: URL: www.travelworks.de/freiwilligenarbeit-guatemala.html (Stand 17.10.2008)